

Laibacher Zeitung.

Freitag am 15. April

1853.

N^o. 84.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Insetionsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 3. April d. J., von den an dem Cathedralcapitel in Pavia erledigten zwei Canonicaten das eine dem Titularcoadjutor an der Pfarrkirche di S. Maria del Carmine in Pavia, Paul Pessina, und das andere dem Titularcoadjutor an der Pfarrkirche di S. Teodoro ebendasselbst, Jacob Dall' Era, allergnädigst zu verleihen geruht.

Das k. k. Finanzministerium hat die im Bereiche der k. k. Finanz-Landesdirection für Böhmen erledigte Rechnungs-Revidentenstelle dem dortländigen Amtsofficial, Carl Slawacek, verliehen.

Der Finanzminister hat die bei der k. k. Giunta del Censimento in Mailand erledigte Secretärstelle dem Vicesecretär bei der Giunta, Lorenz Marchese del Mayo, verliehen.

Die Oberste Polizeibehörde hat von den für die k. k. Polizeibehörden in der Lombardie systemisirten Obercommissärstellen zehn derselben an nachfolgende Individuen zu verleihen befunden, und zwar:

an den Polizeicommissär Franz Mullon; den k. k. Prätorsadjuncten Ernst Moroni; den Districtscommissär Dr. Alexander Perego; die Polizeicommissäre: Carl Edlen v. Gamsberg, Sebastian Betta, Franz Colla, Mansuet Urangia; den Districtscommissär Franz Virago; den Polizeicommissär Philipp Rossi und den Oberlieutenant-Auditor Carl Hoffmann.

Staatspapiergeld-Umlauf Ende März 1853.

Höchster Betrag, welchen laut Kundmachung vom 15. Mai 1852 das sämmtliche im Umlaufe befindliche Staatspapiergeld nicht übersteigen dürfte 175,000.000

Zu Folge des Staatsanlehens vom 4. September 1852 sind getilgt worden: laut Kundmachung vom 12. März 1853 11,500.000 fl. am 15. März 1853 2,000.000 „ zusammen 13,500.000

Höchster Betrag, welchen das sämmtliche im Umlaufe befindliche Staatspapiergeld gegenwärtig nicht übersteigen darf 161.500.000

Wirklicher Betrag des im Umlaufe, dann in den Steuer- und Gefällscassen, so wie in allen Ausgabscassen des Staates befindlichen Staatspapiergeldes:

	Ende März 1853	Ende Februar 1853
zu 3 Percent verzinsliche Cassen-Anweisungen	10.780	34.040
zu 3 Percent verzinsliche Reichsschapscheine	7,270.300	7,932.700
unverzinsl. Reichsschapscheine	124,811.380	125,311.935
Anweisungen auf die Landeseinkünfte Ungarns	6,748.800	7,903.157
Verlosbare Münzscheine	2,103.462	2,260.104
Unverlosbare Münzscheine	7,517.968	7,797.176
Zusammen	148,462.590	151,239.112

Bei Vergleichung der Ergebnisse beider Monate ergibt sich eine Abnahme:

der zu 3 pCt. verzinslichen Cassen-Anweisungen um	23.260
der zu 3 pCt. verzinslichen Reichsschapscheine um	662.400
der unverzinslichen Reichsschapscheine um	500.555
der ungarischen Anweisungen um	1,154.357
der verlosbaren Münzscheine um	156.742
der unverlosbaren Münzscheine um	279.208
im Ganzen daher eine Abnahme um	2,776.522

An lombardisch-venetianischen Schapscheinen waren Ende März 1853 noch im Umlaufe 1,780.200 Lire. Vom k. k. Finanzministerium. Wien, am 11. April 1853.

Im Nachhange zu dem Erlasse vom 12. März 1853 („Wiener Zeitung“ vom 13. März 1853, Nr. 62) wird bekannt gemacht, daß in Folge §. 2 der Anlehensbestimmungen vom 4. September 1852 am 16. April 1853 abermals die Vertilgung eines Betrages von 2,500.000 fl. und zwar 2,000.000 fl. in verzinslichen Reichsschapscheinen und 500.000 fl. in Anweisungen auf die Landeseinkünfte Ungarns, mit Zugiehung eines Mitgliedes der Direction der österreichischen Nationalbank, in dem Verbrennhause am Glacis vorgenommen werden wird.

Mit Hinzurechnung der aus dem gleichen Anlasse vorgenommenen früheren Tilgung von 13,500.000 fl. ergibt sich ein Gesamtbetrag von 16 Millionen Gulden, dessen Tilgung aus den auf das Anlehen vom Jahre 1852 eingeflossenen Geldern bewirkt worden ist. Vom k. k. Finanzministerium.

Wien, am 11. April 1853.

Im Nachhange zu dem in der „Wiener Zeitung“ vom 13. März 1853, Nr. 62, veröffentlichten Erlasse wird bekannt gemacht, daß an Münzscheinen am 20. April d. J. ein Betrag von 450.000 fl. in dem Verbrennhause am Glacis vertilgt werden wird.

Mit Hinzurechnung der früheren Tilgung an Münzscheinen von 8,100.000 fl., dann des bereits getilgten Staatspapiergeldes mit Zwangscours von 25,000.000 fl., beträgt die Gesamtsumme der bisherigen Tilgung an Staatspapiergeld 33,550.000 fl., welche durch Verwendung eines Theiles der Einzahlungen auf das Anlehen vom Jahre 1851 bewirkt worden ist. Vom k. k. Finanzministerium.

Wien, am 11. April 1853.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreich.

Wien, 12. April. Der Herr Fürstbischof Ritter von Rauscher hat gestern dem päpstlichen Nuntius, Cardinal Viale Prela, einen Besuch abgestattet. Die bereits sehr weit vorgerückten Verhandlungen über das Concordat werden, dem Vernehmen nach, nunmehr in Kürze zum Abschusse gelangen.

— Von Seite der Ministerien der Justiz und des Innern ist einverständlich angeordnet worden, daß die bestehenden Bestimmungen über Beerdigung des Forstverwaltungs- und Forstschuttpersonales auch durch Einführung des neuen Forstgesetzes in Wirksamkeit zu bleiben haben.

— Se. Maj. der Kaiser hat angeordnet, daß zur Erleichterung des Verkehrs mit Montenegro der bis jetzt in Dalmatien eingehobene Durchfuhrzoll vom 1. k. M. an aufzulassen sei.

— In Folge der Allerhöchsten Entschliessungen Sr. k. k. apostol. Majestät vom 7. und 15. November 1851 und 1. Februar 1852 wurden die Postdirectionen in Krakau, Czernowitz, Troppan, Salzburg, Klagenfurt und Laibach aufgelöst. Es sind sonach gegenwärtig (mit Ausschluß des lombardisch-venetianischen Königreichs) im Ganzen 17 Postdirectionen in der Monarchie mit dem Amtssitze zu Wien, Prag, Brünn, Linz, Lemberg, Graz, Innsbruck, Triest, Zara, Agram, Pesth, Preßburg, Dedenburg, Kaschau, Großwardein, Temesvar und Hermannstadt.

Außerdem bestehen derzeit im Kaiserreiche: 1269 Postämter und Poststationen, 29 Postämter, 7 Postexpeditionen und Poststationen, 984 Postexpeditionen und 75 Poststationen (Pferdewechsel), zusammen 2364 Postanstalten. Neu errichtet wurden im Jahre 1852 23 Postämter und Poststationen, dann 98 Postexpeditionen, zusammen 121 Postanstalten. Dagegen sind aufgelassen worden: 18 Postämter und Poststationen, dann 19 Postexpeditionen, zusammen 37 Postanstalten. Michin hat sich der Stand der manipulirenden Aemter im Ganzen um 84 vermehrt, nämlich um 5 Postämter und 79 Postexpeditionen. Diese Vermehrung ist größtentheils auf Rechnung des Königreichs Ungarn und seiner ehemaligen Nebenländer zu schreiben.

Zur Vermittlung des Postdienstes dienen derzeit: Reitposten 235, Carriolposten 77, Fußboten- und Botenfahrposten 940, Eil- (Malles-) Posten 132 und Packposten 8, zusammen 1392, verschiedene Postcours, deren Länge zusammen 8720 Meilen ausmacht. Von dieser Gesamt- Meilenlänge entfallen auf Malleposten 2637²/₈ Meilen, Packposten 303⁵/₈ M., Carriolposten 437⁷/₈ M., Reitposten 2891⁶/₈ M., Botenposten 2450¹/₈ M.

— Die in Oesterreich seit 1. Juni 1850 bestehende Einrichtung, daß Briefpostsendungen bei der Aufgabe mittelst Marken frankirt werden müssen, hat sich bereits eingebürgert.

Im Jahre 1851 betrug in ganz Oesterreich

	Stücke
die Aufgabe der markirten Briefe	25,000.000
„ „ „ nicht markirten Briefe	6,196.000
Dagegen wurden im J. 1852 im Ganzen aufgegeben: markirte Briefe	30,963.437
nicht markirte	4.887.462

Hiervon entfallen auf das Wiener Postamt im Jahre 1851:

a) aufgegebene Stadtbriefe	779.993	„
b) aufgegebene weiter gehende Briefe	4.280.084	„
zusammen	5,060.077	„

im Jahre 1852:

a) aufgegebene Stadtbriefe	982.170	„
b) aufgegebene andere Briefe	4,830.021	„
zusammen	5,812.191	„

Michin wurden im J. 1852 in Wien mehr aufgegeben als im Jahre 1851 752.114 Briefe.

Die Einnahme für Briefmarken in Wien betrug: im Jahre 1851 435.954 fl. 22¹/₄ kr.

im Jahre 1852 485.803 fl. 6¹/₄ kr.

daher im Jahre 1852 um 49.848 fl. 44 kr. mehr als im Jahre 1851.

Es hat somit im Ganzen der Gebrauch der

Marken in Oesterreich im J. 1852 gegen das Jahr 1851 merklich zugenommen, und auch, insbesondere in Wien, die Briefaufgabe und Markenverwendung sich gehoben.

In den größeren Städten bestehen genaue Ordnungen über das öftere Abholen der in die Sammlungskästen hinterlegten Briefe im genauen Anschlusse an die abgehenden oder durchgehenden Posten, so wie auch behufs der schleunigen Bestellung der Locobriefe. In Wien, wo das Einsammeln der Briefe neun Mal im Tage Statt findet, wird ehestens aus dem Anlasse, daß die Stadt-Brieffsammlungen zweiter Classe von der Annahme bar zu frankirender Briefe und von der Controlle über das Abholen der in die Sammlungskästen hinterlegten Briefe entbunden wurden, die Einrichtung ins Leben treten, daß in den an den Localitäten dieser Brieffsammlungen angebrachten Brieffammeln sich aus Eisen und Leder construirte Taschen befinden, welche in dem Augenblicke, als sie in den Brieffkästen eingehängt werden, durch einen eigenen Mechanismus sich öffnen, und eben so in dem Momente, als sie aus dem Kasten genommen werden, sich schließen. Da die Briefe, welche man in den Kasten wirft, in die Tasche gelangen müssen, und da der Brieffsammler jederzeit die ganze Tasche herauszunehmen und zum Postamte, woselbst die gleichfalls künstlich construirten Schlüssel zum Oeffnen der Taschen sich befinden, zu überbringen (zugleich aber andere Taschen in den Kästen einzuhängen) hat, so kann in der Aufgabe kein in den Kasten geworfener Brief verloren gehen, und es ist dießfalls weder ein Abzählen noch eine sonstige weitere Controlle nothwendig.

— Das Ministerium des Unterrichts und Cultus hat den Bau einer neuen Religionsfondskirche in Dgradzon bei Teschen genehmigt.

— Dem Vernehmen nach wird der Notariats-tarif einer auf die gemachten Erfahrungen basirten Revision unterzogen werden.

— Die Domkirche zu Kaschau, welche unzweifelhaft zu den schönsten gothischen Kirchen Oesterreichs gehört, aber durch den Zahn der Zeit und andere Umstände viel gelitten hat, wird renovirt, und ist in dieser Absicht eine Sammlung von Beiträgen eingeleitet worden. Dieses herrliche Denkmal christlicher Kunst wurde im Jahre 1235 von den deutschen Ansiedlern (Thüringer) zu Ehren der h. Elisabeth, ihrer kurz vorher in die Zahl der Heiligen aufgenommenen Fürstin, erbaut.

— Das Comité für Errichtung eines böhmischen Nationaltheaters in Prag hat beschlossen, zur Erinnerung an die glückliche Abwendung der drohenden Lebensgefahr von dem geliebten Kaiser und Herrn die Prachtausgabe eines Albums eigens zu diesem Zwecke verfaßter Dichtungen in böhmischer Sprache mit künstlerischer Ausstattung, und gleichfalls entsprechenden Randzeichnungen enthalten, nach seiner Vollendung Sr. k. k. apostolischen Majestät durch eine eigene Deputation aus der Mitte des Comité's überreicht, und außerdem nur in einer beschränkten Zahl von Exemplaren vertheilt werden soll. Um diesem Album eine ausschließliche Beziehung zu dem Comité zu geben, sollen nicht nur die Kosten dieses Unternehmens von den Mitgliedern des Comité's getragen werden, sondern auch alles Uebrige, Dichtungen und die künstlerische Ausstattung mit entsprechenden Randzeichnungen und Illustrationen, ausschließlich das Werk von Comité-Mitgliedern sein. Der Ausschuss hat zu entsprechender Durchführung dieses Beschlusses in seiner Versammlung vom 19. März l. J. beschlossen, zu diesem Zwecke eine eigene Section aus den Mitgliedern des Comité's zu bilden, und hat die Herren Jaromir Erben und Benzel Nebesky zur Ueberrnahme der Sorge für die dichterische, Herrn Anton Chotta zur Besorgung der künstlerischen Ausstattung und den Vereinssecretär Hr. Johann Jugmann zur Leitung des Unternehmens in ämlicher und öconomischer Beziehung aufgefördert.

— Sr. Exc. Graf Leonardo Manin, Großwürdenträger des lombardisch-venetianischen Königreichs, geheimer Rath Sr. k. k. apostolischen Majestät, ist am 7. l. M. zu Venedig, dessen letzter Doge sein Onkel (Luigi Manin) von väterlicher Seite war, mit Tod abgegangen; man verdankt ihm wichtige Arbeiten über

venetianische Geschichte; der Secretär des k. k. Institutes für schöne Künste und Wissenschaften, in welcher Anstalt Graf Manin in den ersten Jahren ihres Bestehens als Präsident wirkte, wird die Biographie des Verstorbenen abfassen.

— Die Bergwerke im Banate, welche in Folge der Ereignisse des Jahres 1848 und 1849 in verwerthlosten Zustand gekommen waren, stehen wieder in vollem Betriebe. Es wird Blei, Eisen und Kupfer in größerer Menge ausgebeutet als in früheren Jahren, auch Gold und Silber kommt durch den regelmäßigen Betrieb jetzt häufiger vor als sonst.

— Nachrichten aus Mantua dd. 4. d. zu Folge, sind die ausgetretenen Gewässer bei Sernide wieder abgestossen; auch der Po, der mit Ueberschwemmung drohte, ist gefallen; die Beschädigungen an den Dämmen sind größtentheils bereits wieder ausgebeffert.

— Aus zuverlässiger Quelle will die „Kölnische Ztg.“ die Mittheilung machen können, daß Ihre Majestät die Königin Victoria und Sr. k. k. Hoheit der Prinz Albert sich dahin schon ausgesprochen haben, daß sie das erste, einstweilen auf den 7. Juni festgesetzte Concert des Kölnner Männergesangsvereins mit Ihrem Besuche beehren werden.

* **Wien**, 12. April. Am 28. März wurde das nach Ungarn bestimmte Depotbataillon von Bocher Infanterie durch die starken Schneeverwehungen der Eisenbahn in der Weiterbeförderung gehemmt, und sollte zu Branowitz und den anliegenden Gemeinden in Mähren einquartirt werden. Die Einwohner der Gemeinde Branowitz ließen aber nicht zu, daß die Mannschaft des genannten Bataillons außer Branowitz noch in den übrigen Orten einquartirt wurde, sondern brachte sofort das ganze Bataillon im Orte selbst unter, ungeachtet sich in manchem Hause sogar 12 Mann befanden. Für diese wahrhaft lobenswerthe Handlungsweise wird der braven Gemeinde auf Allerhöchsten Befehl das a. h. Wohlgefallen Sr. k. k. apol. Majestät zu erkennen gegeben.

* Die mährische Handels- und Gewerbekammer hat in ihrem Jahresberichte für 1851 darauf hingewiesen, daß für einzelne große und wichtige Gewerbezweige die nöthigen Maschinen noch immer aus dem Auslande bezogen werden müssen, und kaum voraussetzen sei, daß die wenigen inländischen Maschinenwerkstätten schon in der nächsten Zeit den Bedarf der Industrie befriedigen können. Es erscheine daher im Interesse der Industrie wünschenswerth, daß die bei Tarifspost 93 (unter 3) des Zolltarifs v. 6. Nov. 1851 zugestandene Begünstigung, ausländische Maschinen zu einem ermäßigten Zollsatz beziehen zu können, nach Ablauf der zugesicherten zweijährigen Periode für eine entsprechende Zeit verlängert werde. Die beantragte Fristerstreckung für die Wirksamkeit der erwähnten Ausnahme von den allgemeinen Bestimmungen des Zolltarifs erscheint allerdings beachtenswerth; allein die k. k. Staatsverwaltung ist durch Verträge gebunden, und kann daher ohne Zustimmung der befreundeten Staaten keine beliebige Aenderung im Zolltarife vornehmen.

Wien, 13. März. So eben ist der zehnte Jahrgang des von dem niederösterreich. Gewerbevereine redigirten, zum Vortheile des gesammten industriellen und handeltreibenden Publikums dienenden Adressenbuches erschienen.

Bei der Gemeinnützigkeit dieses Werkes und der mannigfachen Erleichterung, welche dasselbe dem Gewerbs- und Handelsverkehr gewährt, glaubt man im allgemeinen Interesse die Aufmerksamkeit des Publikums überhaupt und des Gewerbs- und Handelsstandes insbesondere auf das Erscheinen dieses Werkes leiten zu sollen.

Kremsier, 8. April. Gestern Abends gegen 9 Uhr langte der Trauerwagen mit der Leiche des verstorbenen hochw. Cardinal-Fürsterzbischofs hier an. Bereits in der 4ten Nachmittagsstunde hatte sich der Säcular- und Regularclerus der Stadt Kremsier in der Collegiatkirche zu St. Mauriz versammelt, wozu nach beendeter Litanei und Segen die Vigilien abgehalten wurden. Bei Annäherung des Leichenzuges an den Ort Strehowitz begann das feierliche Geläute aller Glocken in sämmtlichen Kirchen, worauf sich die Geistlichkeit in die fürsterzbischofliche Residenz begab, um daselbst die Leiche zu empfangen. Der Sarg

wurde sonach in der Vorhalle aufgestellt, und von dem hochwürdigen Herrn Propst, Freih. v. Konopka, eingesegnet. — Heute Morgens um 9 Uhr begann der Leichenzug aus der fürsterzbischoflichen Residenz, um den Ring herum, dann an der Residenz vorbei in die Collegiatkirche St. Mauriz. Die Ordnung des Zuges war folgende: Die studierende Jugend, die Zünfte mit ihren Stäben, die fürsterzbischofliche Dienerschaft und Beamten, der Convent der barmherzigen Schwestern, die PP. Piaristen, die Pfarrgeistlichkeit von U. L. Frau, ein Kirchendiener mit dem Kreuze der Collegiatkirche, die Choralisten und Musiker, das Kremsierer Vicariatscollegium, auswärtige Prälaten, Canonici und Kremsierer Ehrencanonici im Muzet, ein Geistlicher mit dem Olmüzer Metropolitan-Capitelkreuze, Prälaten und Domherren des getreuen Metropolitancapitels zu Olmütz im Muzet, der hochw. Pontificant, infal. Dompropst des fürstl. Hoch- und Erzstiftes zu Olmütz, mit seiner Assistenz, der Träger der Hauskerze, die Leiche, abwechselnd getragen von der Ruralgeistlichkeit und schwarzgekleideten Kremsierer Bürgern, woneben die erzbischoflichen Lebensvasallen und Kremsierer Bürger mit Fackeln gingen. Die fürsterzbischofliche Garde machte Spalier neben der Leiche, welcher die Vorstände des Civilen und des k. k. Militärs, die Honoratioren, die Beamten, der Gemeinde-Ausschuss und die Bürgerschaft, so wie Stadt- und Landbewohner in langem gedrängten Zuge folgten. — In der Collegiatkirche ward die Leiche auf den hierzu vorgerichteten Katafalk gestellt, der hochwürdige Pontificant, infalirte zweite Prälat und Dompropst von Olmütz, Freiherr v. Peteani, hielt das feierliche Requiem, darauf folgte der Conduct, gehalten von dem hochwürdigen Herrn Propst Freiherrn v. Konopka mit Assistenz, wozu die Einsegnung und Weisung der Leiche in der Taufcapelle und die Beschließung der Feierlichkeit mit einem heiligen Engelamte in der eilften Vormittagsstunde erfolgte.

So ruht der Kirchenfürst von seinem langen thaten- und segensreichen Leben in der heiligen Stätte aus, die er vor Allen geliebt und mit reichen Dotationen bedacht hatte.

Deutschland.

Berlin, 10. April. Der königliche Polizeipräsident Herc v. Hinkeldey erläßt folgende öffentliche Bekanntmachung:

Bei der Auflösung des hiesigen großen Gesundheitspflegevereins hat sich bei dem Rechnungsführer des Vereins, dem Kaufmann Salomon Levy, nur ein Cassenbestand von 11 Thalern 25 Sgr. 9 Pf. vorgefunden. Nach dem Abschlusse der betreffenden Bücher mußte aber ein Barbestand von 1283 Thlrn. 21 Sgr. 4 Pf. vorhanden sein. Der Kaufmann Levy hat, um dieses Manco zu erklären, behauptet, daß er zunächst aus der Casse des Vereins verschiedene Summen bis zur Höhe von etwa 510 Thalern an mehrere Aerzte als Vorschüsse gezahlt habe; dann habe er aber den Restbestand der Casse, im Betrage von etwa 850 Thalern, in einem mit seinem Privatstempel verschlossenen Beutel und mit der Bezeichnung: „Geld der des Gesundheitspflegevereins“ bei einem Freunde zur Verwahrung niedergelegt. Trotz aller Ermahnungen und trotz der Vorhaltung, daß sich bei dieser Lage der Sache der Verdacht einer Veruntreuung gegen ihn aufdrängen müsse, ist der 2c. Levy nicht dazu zu bewegen gewesen, den angeblichen Inhaber dieses Geldes namhaft zu machen. Um im Interesse der Mitglieder und der zahlreichen Gläubiger des Gesundheitspflegevereins jedes Mittel zu erschöpfen, das denselben gebührende Casseneigenthum sicher zu stellen, fordere ich also, falls die Angaben des Levy begründet sein sollten, den betreffenden Inhaber des oben bezeichneten Beutels auf, solchen zur Asservation bei der hiesigen Polizeihauptcasse, eventuell zum gerichtlichen Depositorium zu offeriren, wobei sich derselbe sämmtliche, etwa ihm oder dem Levy an dem Gelde vermeintlich zustehenden Rechte vollständig vorbehalten kann. Der etwaige Inhaber des Geldes wird selbst ermessen, daß ihm mannigfache unangenehme Folgen erwachsen können, wenn er diese Aufforderung unbedacht läßt. Sollte indessen selbst diese Summe von 850 Thalern herbeigeschafft werden, und sollten selbst

die von dem ic. Levy geleisteten Vorschüsse von etwa 510 Thalern wieder flüssig zu machen sein, so bleibt nach der eigenen Angabe des Levy immer noch ein Activvermögen des Vereins gegen die Passiva desselben ein Manco von mindestens 700 Thalern zu decken. Ich eröffne also hiermit den Gläubigern des Vereins, welche sich bereits bei dem Polizeipräsidenten gemeldet haben, daß außer den oben erwähnten 11 Thln. 25 Sgr. 9 Pf. zur Zeit keine Mittel zu ihrer Befriedigung vorhanden sind.

Mehrere diesseitige Handeltreibende hatten — so meldet die „Preussische Zeitung“ — über die Zollabfertigung für transitirende Güter in Oesterreich Klagen geführt. Auf die in Folge dessen eingelegte Verwendung der preussischen Regierung ist man österreicherseits bereitwillig eingegangen, und hat Maßregeln theils bereits getroffen, theils in Aussicht gestellt, welche geeignet sind, jenen Beschwerden Abhilfe zu gewähren.

Münster, 10. April. Dem hiesigen „Sonntagsblatt“ wird aus Rom vom 25. März geschrieben: Ein neuer Ausdruck des besondern Wohlwollens Sr. päpstlichen Heiligkeit gegen den Oberhirten und den Clerus der Diocese Münster ist erfolgt. Se. Heiligkeit haben nämlich gestern geruht, den hochw. Herrn Bischof Johann Georg in die Reihe der, dem päpstlichen Throne assistirenden Bischöfe zu erheben und zum Episcopus Solio Pontificio assistens zu ernennen, wodurch Hochdemselben bei den päpstlichen Functionen die nächste Umgebung des heiligen Vaters und der erste Rang nach den Cardinälen angewiesen wird. Zugleich haben Se. Heiligkeit, um auch dem Clerus der Diocese Ihre besondere Huld und Gnade zu erweisen, dem hochwürdigen Domcapitel von Münster auf immerwährende Zeiten die Auszeichnung zu Theil werden lassen, gerade wie die Canonici der Patriarchalkirchen Roms sich im Winter des Hermelins und im Sommer einer violetten Mozetta bedienen zu dürfen. Der hochwürdige Herr Bischof ist über diesen doppelten Ausdruck der Gnade Sr. Heiligkeit auf's Höchste erfreut, und nahm noch am gestrigen Abende die Glückwünsche seiner Diocesans und sonstiger in Rom anwesenden deutschen Geistlichen entgegen. Am hohen Ostertage wird Hochderselbe zum ersten Male in seiner neuen Würde dem h. Vater in St. Peter assistiren.

Carlsruhe, 6. April. Nach dem „Frankf. J.“ ist die Angelegenheit des geistlichen Rathes, Professors Dr. Schleyer, welcher von der Universität Freiburg an das Lyceum in Rastatt versetzt worden, in ein neues Stadium getreten, indem Professor Schleyer bei dem großherzoglichen Ministerium des Innern kürzlich eine Eingabe gemacht hat, in welcher er nachwies, daß er aus Gesundheitsrückichten die Stelle eines Lehrers an einer Gelehrtenschule nicht versehen könne, und diese Angabe mit einem ärztlichen Zeugnisse belegte.

Wiesbaden, 4. April. Der hochw. Bischof in Limburg, durch Kränklichkeit verhindert, seinen ihm nach der Verordnung vom 25. November 1851 zukommenden Sitz in der ersten Kammer der Ständeversammlung einzunehmen, hat bei dem Staatsministerium angefragt, ob eine Stellvertretung durch den geistlichen Rath Beda Weber in Frankfurt genehm sei, und nachdem diese Frage im Hinblick darauf, daß der in Aussicht genommene Substitut nicht Nassauischer Staatsbürger sei, verneint wurde, erklärt, daß er sich demnach nicht in der Lage befinde, in der ersten Kammer persönlich oder durch einen Deputaten zu erscheinen.

Italien.

Turin, 6. April. Die Turiner Quästur hat eine Rundmachung erlassen, in welcher sie den unter was immer für einem Namen in Privathäusern, Fabrik-, Gast- und Kaffehäusern u. beschäftigten oder dienenden Individuen, die bezüglich der Personalausweise bestehende Verfügung in's Gedächtniß zur strengen Darnachachtung zurückruft.

In Genua soll nächstens eine nautische Schule, wie sie Venedig und Triest längst besitzen, errichtet werden.

Die piemontesische Dampfschiffahrt auf dem

Langensee scheint sich — wie das „E. della Borsa“ meldet — seit dem Brande des „S. Carlo“ und in Folge der gewaltigen Concurrenz Seitens der österreicherischen Dampfer nicht mehr recht erholen zu können.

Die Subscription für die projectirte savoyische Eisenbahn, welche den Namen „Victor-Emanuel-Bahn“ führen soll, ist geschlossen; es wurde mehr als der dreifache Betrag des veranschlagten Gesellschaftscapitals gezeichnet.

Belgien.

Brüssel, 7. April. Die Repräsentantenkammer hat heute einen außerordentlichen Credit von 4,880.000 Fr. für das Departement der öffentlichen Arbeiten verwilligt, welche vornehmlich zum Ausbau und zum Unterhalte der Staats-Eisenbahnen dienen sollen. Von den Mitgliedern der Opposition wurde wieder geltend gemacht, daß der Staat sich weit besser stände, wenn er die Eisenbahnen Privatgesellschaften zur Ausbeutung überließe.

Frankreich.

Paris, 8. April. Der hochw. Erzbischof von Paris hat das gegen das „Univers“ erlassene Verbot aufgehoben.

Die „Patrie“ schreibt:

„Mehrere auswärtige Blätter, insbesondere die „Times“, sprechen die Vermuthung aus, daß das zu London am 24. Mai v. J. zwischen Frankreich, England, Preußen, Oesterreich und Rußland unterzeichnete, auf die Neuschateler Frage bezügliche Protocoll, geheime Artikel enthalte, Kraft welcher der Canton Neuschatel in Balde im Namen des Königs von Preußen besetzt werden könne.

Wir glauben versichern zu können, daß das Protocoll vom 24. Mai keine geheimen Artikel enthält und seit dem auch keinen Zusatz erhalten hat. Alle Folgerungen, die man aus einer nicht existirenden Thatsache ziehen wollte, fallen demnach in nichts zusammen, und wir haben keine Ursache, bisher unbegründet gebliebene Befürchtungen weiters zu bekämpfen.“

Es sind neuerdings einige politische Verhaftungen in Paris vorgenommen worden.

Der Prozeß der Correspondenten fremder Blätter wird dem Vernehmen nach bei geschlossenen Thüren zur Verhandlung kommen.

Spanien.

Madrid, 2. April. Nachstehend folgen die wichtigsten Bestimmungen aus den am 20. v. M. den Cortes vorgelegten Gesetzeswürfen wegen Mobilisation der Verfassung und über die Grandezza und die Adelstitel des Königreichs. Durch das erstere Gesetz werden die Artikel 14, 15, 16, 17 und 18 der Verfassung aufgehoben und denselben folgende Bestimmungen substituirt: Die Senatorenwürde wird Bestimmungen substituirt: Die Senatorenwürde wird (wie schon kurz gemeldet) erlangt durch Geburt, Erbgangrecht oder lebenslängliche königliche Ernennung; die Zahl der Senatoren ist unbeschränkt. Senatoren von Geburt oder kraft ihres Amtes sind: der Prinz von Asturien von erfüllttem vierzehnten Lebensjahre an, die Infanten von Spanien von erfüllttem zwanzigsten Lebensjahre an, die spanischen Cardinäle, die Generalcapitäne der Land- und Seearmee, der Patriarch von Indien und die Erzbischöfe. Durch Erbgangrecht erlangen die Senatorenwürde: diejenigen Granden von Spanien, denen der Monarch ausdrücklich diese Würden verliehen hat; sie müssen jedoch eine jährliche Revenue von wenigstens 240.000 Realen (16.000 Thaler) besitzen. Zu Senatoren auf Lebenszeit können Minister, Präsidenten der Deputirtenkammer, Bischöfe, Granden, Generallieutenante, Votscaster, Gesandte, Präsidenten, Mitglieder und Fiscal der höhern Tribunale und königlichen Räte ernannt werden; Senatoren, aus diesen Kategorien entnommen, beziehen außer ihrem Dienstgehälte noch eine jährliche Revenue von 30.000 Realen (2000 Thlr.). Außerdem können Senatoren auf Lebenszeit noch werden: Senatoren, die dem jetzigen Senate angehören, Deputirte, welche bereits drei Mal in den Congress gewählt wurden, die Edlen von Castilien, Personen, welche wenigstens 20.000 Realen (1300 Thaler) di-

recte Steuern jährlich zahlen, Provinzialdeputirte, Alcalden in Städten über 20.000 Seelen, Präsidenten von Handelstribunalen. Als Adelstitel des Königreichs bestehen Herzoge, Marquis, Grafen, Vicomtes, Barone; mit dem Herzogtitel ist stets die Grandezza nothwendig verbunden; sie kann außerdem Grafen und Marquisen verliehen werden. Der König verleiht den Adel für die Person auf Lebenszeit oder erblich. Um erblicher Grand und Herzog zu werden, ist eine Revenue von wenigstens 240.000 Realen (16.000 Thaler), zur Erlangung der erblichen Marquis- oder Grafenwürde ohne Grandezza ein Vermögen von wenigstens 120.000 Realen (8000 Thaler) Reinertrag erforderlich. Hiernächst werden die Majorate wieder hergestellt.

Großbritannien und Irland.

London, 9. April. In der gestrigen Unterhausung legte der Schatzkanzler seinen neuen, auf die Staatsschuld bezüglichen Plan vor, den er als kein Radicalmittel, sondern nur als solide Grundlage für weitere Finanzreformen betrachtet. Nach einer längern, aber noch zu keinem Resultate führenden Debatte hierüber lenkte Mr. Ewart die Aufmerksamkeit des Hauses auf die bei andern Anlässen bereits besprochene Nothwendigkeit, Candidaten für diplomatische Posten einer einschlagenden Prüfung zu unterziehen. Lord Stanley, auf das Beispiel der Vereinigten Staaten hinweisend, meinte, ein Gesandter müsse mehr ein gewandter Mann im öffentlichen Staatsleben sein; übrigens genüge es, ihm einen wohl eingübten Secretär an die Seite zu geben. Lord Palmerston fand den Vergleich mit Amerika hinkend und bemerkte, er habe schon früher Anstalten behufs der Vornahme der erwähnten Prüfungen getroffen.

China.

* Berichte aus Bombay reichen bis zum 14. März. Der Abschluß des Friedensvertrages mit den Birmanen war so nahe bevorstehend, daß man hoffte, der Dampfer, welcher am 29. März zunächst nach Europa abgehen sollte, werde diese wichtige Nachricht bereits mit sich nehmen können. In Bawalpore sind Unruhen ausgebrochen; ein Theil der Bevölkerung wollte den Hajec Khan anstatt des bisherigen Regenten Nuv ab Sadiak auf den Thron setzen. Dieser hat die Hilfe Englands angerufen, doch ist es noch zweifelhaft, ob sie ihm gewährt werden wird, da die Masse der Nation sich gegen ihn aussprach, und das Generalgouvernement sich in solchen Fällen meistens auf die stärkere Partei zu stellen pflegt. Im Nizam dauern die alten Räubereien fort. Wechselcours auf London 2,0⁵/₈—7⁵/₈; Nachrichten aus Hongkong reichen bis zum 25. Februar. Der Generalgouverneur Seu ward nebst zwei anderen Generalen begrabirt, weil er die Einnahme von Yokwang durch die Insurgenten nicht zu verhindern wußte.

Telegraphische Depesche.

— **Dresden**, 13. April. Eine Verordnung in Betreff geheimer, zu verbotenen Zwecken bestimmter Waffen- und Munitionsvorräthe, ist erschienen. Der Anzeiger erhält 500 Thaler Belohnung.

— **Turin**, 11. April. Eine Schrift aus der Feder Mazzini's befindet sich hier im Umlaufe, worin die dämonische Politik dieses Unruhbestifters mit schamloser Frechheit dargelegt und die Erwartung erneuerter Aufstandsbewegungen mit dem ihm eigenthümlichen Phrasenschwulste ausgesprochen wird. — Die Fürstin von Montleart, eine Tante der Königin, ist lebensgefährlich erkrankt.

— **Paris**, 13. April. Der Kaiser sandte einen eigenhändigen Brief an Clarendon, um ihm für die Rückstellung des Testaments Napoleon I., welches im Nationalarchiv aufbewahrt werden soll, zu danken.

— **Madrid**, 10. April. Die Cortessession ist wegen stürmischer Monatsitzung suspendirt worden.

— **Corfu**, 8. April. Zu Butrinto ankern noch 13 segelfertige türkische Schiffe; 3 Dreimaster, 2 Dampffregatten mit 44, 2 Corvetten mit 22 Kanonen, 2 Schlepddampfer und 4 Briggs.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 14. April 1853.

Staatsanleihe	zu 5 % (in G.M.)	94 3/16
detto v. J. 1851 Serie B.	" 5 % "	107 1/2
detto " 1852	" 5 % "	92 3/16
detto " " " "	" 4 1/2 % "	85 5/8
detto " " " "	" 4 % "	75 5/8
detto v. J. 1850 mit Rückzahl.	" 4 % "	92
Darlehen mit Verlosung v. J. 1824, für 250 fl. 218 1/4 für 100 fl.		
detto " " " " 1839, " 250 " 147 1/8 für 100 fl.		
Bant-Actien, pr. Stück 1417 fl. in G. M.		
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	zu 1000 fl. G. M.	2400 fl. in G. M.
Actien der Wien Gloggnitzer-Eisenbahn	zu 500 fl. G. M. ohne Coupons	767 1/2 fl. in G. M.
Actien der österr. Doman-Dampfschiffahrt	zu 500 fl. G. M.	770 fl. in G. M.
Actien des österr. Lloyd in Triest	zu 500 fl. G. M.	631 1/4 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 14. April 1853

Amsterdam, für 100 Thaler Current, Rthl.	153 G.	2 Monat.
Augsbürg, für 100 Gulden Cur., Guld.	109 3/4	lfo.
Frankfurt a. M., (für 120 fl. südd. Ver.)		
eins-Währ. im 24 1/2 fl. Fuß, Guld.)	109 1/8 Bf.	3 Monat.
Hamburg, für 100 Thaler Banco, Rthl.	162 1/2 G.	2 Monat.
Livorno, für 300 Postenische Lire, Guld.	110 Bf.	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	10-51 Bf.	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld.	109 3/4	2 Monat.
Paris, für 300 Franken	Guld. 130 1/4 Bf.	2 Monat.
Bukarest für 1 Gulden	para 254	31 T. Sicht.

Gold- und Silber-Course vom 13. April 1853.

	Brief.	Geld.
Kais. Münz-Ducaten Najo	14 3/8	14 1/4
detto Rand- " "	14 1/8	14
Gold al marco	—	13 1/8
Napolconob'or's	—	8.41
Souverainsob'or's	—	15.10
Ruß. Imperial	—	8.54
Friedrichsob'or's	—	9.6
Engl. Sovereigns	—	10.56
Silberagio	9 2/8	9 1/8

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 13. April 1853.

Ein Wiener Megen	Marktpreise.		Magazins-Preise.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	4	35 3/4	4	33 3/4
Kukuruz	—	—	3	45 3/4
Halbfrucht	—	—	4	1
Korn	—	—	3	40
Gerste	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—
Heiden	—	—	3	12
Haser	1	55 3/4	2	13 3/4

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten. Den 13. April 1853.

Hr. Graf Plater, Privatier; — Hr. Joseph Glanz, Fabriksbesitzer; — Hr. Harder, Rentier, — u. Hr. Ferdinand Fuchs, Handelsmann, alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Baron Rudolf Wittichau, Privatier, von Triest nach Dresden. — Hr. Adolf Simonis, Advocat, von Wien nach Mailand. — Hr. Johann Kammel, Fortifications-Assistent, von Klosterneuburg nach Nikitsa. — Hr. Vincenz Leopold, k. k. Geolog, von Wien nach Lach. — Hr. Johann Suknaitz, Schiffs-Capitain, von Agram nach Venedig. — Hr. A. J. Möllen, — und Hr. Peter Petroboni, beide Privatiers, von Wien nach Venedig. — Hr. James Buthoen, Privatier, von Wien nach Rom. — Hr. Adolf Friedmann, Secretär des österr. Kunstvereines; — Hr. William Smith Dickinson, engl. Privatier; — Hr. Cajetan Galvani, Handlungs-Agent, — und Hr. Ippolito Lanfranchini, Besitzer, alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Gustav Vaskovič, Handlungs-Agent, von Marburg nach Triest. — Hr. D'Elia, Handlungs-Agent, von Brod nach Triest.

3. 503. (2)

Nachricht.

Endesgefertigte bringt zur Kenntniß der hochverehrten Damenwelt, daß sie in der Lage ist, Strohhüte um die billigsten Preise zu waschen und zu putzen. Mit der promptesten Bedienung bemerkt sie zugleich, daß sie bis Georgi in der Theatergasse Nr. 25, nach Georgi aber Nr. 18 zu hochgeneigten Aufträgen sich bestens empfiehlt

Sofie Michelič.

3. 489. (3)

Giulio Hofholzer,

Maler und Photograph, Nr. 157 am alten Markt, bringt zur gefälligen Kenntniß, daß die durch das Abhandenkommen seiner Secundenuhr eingestellten photographischen Arbeiten nun mit bedeutenden Verbesserungen wieder begonnen haben, und daß sich derselbe nur noch einen Monat hier aufhält. Sitzungen sind täglich von 8 bis 12 Uhr Vormittag.

3. 511.

Wohnung zu vermieten.

Vis-à-vis vom Coliseum, H.-Nr. 69, Neue Welt, ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern sammt Zugehör, nebst einem Antheil des halben Gartens, jetzt zu Georgi zu vermieten. Anfrage im Hofe links.

3. 498. (3)

Im Hause Nr. 42, Theatergasse, ist ein Monatzimmer mit Einrichtung stündlich zu beziehen.

3. 488. (1)

Bei Jgn. v. Kleinmayr & Fedor Bamberg in Laibach ist zu haben:

Küchen-Almanach

für bürgerliche Haushaltungen, mit allseitiger Berücksichtigung der französischen, österreichischen, böhmischen, rheinländischen, bairischen, schwäbischen, norddeutschen und sächsischen Kochkunst. Mit Küchenezetteln für jeden Tag des Jahres. Herausgeg. von Wilh. Auguste Schmidt, geb. Dür. I. Jahrg. gr. 16. broch. (24 Bog.) Preis: 1 fl. 40 kr. Die durchaus practische Einrichtung dieses hiermit zum ersten Mal vor das Publikum tretenden „Küchen-Almanach“ wird den Hausfrauen sehr zusagen: — sie brauchen nur einen Blick hinein zu thun, um die tägliche Frage beantwortet zu finden: Was werden wir heute essen? — und jede auch noch so rüchige Hausfrau wird den Werth einer solchen Einrichtung zu würdigen wissen. — Aber nicht bloß die Küchenezettel sind mitgetheilt (und zwar in einer Abwechslung die nichts zu wünschen übrig läßt), sondern auch die Zubereitung der Speisen ist bei jedem Zettel einfach, deutlich und — richtig beschrieben. — Gesunde, kräftige Hausmannskost (jedoch in etwas verfeinerter Form) ist das, was der Almanach hauptsächlich bietet, ohne aber auch höhere Ansprüche zu vernachlässigen. — Obschon die Küchenezettel sich größtentheils auf das Mittagessen im Familienkreise beziehen, so sind doch auch eine Anzahl Arrangements zu kalten und warmen Frühstücken, zu kalten und warmen Abendessen für Gäste, ingleichen für Ehegesellschaften und Damen-Kaffee-Gesellschaften gegeben; dabei Ersparnisse immer berücksichtigt. Kurz, dieser Almanach wird bald der practischen Hausfrau liebster Hausfreund sein auch ist er ganz nett und sauber ausgestattet.

Ferner ist bei Obigen zu haben:

Corso pratico

ossia

Temi Graduali,

per imparare in un modo facile e celere la lingua francese

secondo il metodo del celebre Dr. Fr. Ahn

di

Giovanni Filli

maestro allo stabilimento di coltura mercantile ed unitori istituto d'educazione in Lubiana.

8 Bogen. In Umschlag broschirt 30 kr.

Razlaganje

kersanskiga katoljskiga nauka,

spisal

Andrej Albrecht.

Alle 3 Bände in Umschlag geheftet. Preis 5 fl.

Klun, Dr. V. F., Reise auf dem weißen Nil. Aus den Original-Manuscripten des General-Vicars von Central-Afrika Dr. Ignaz Knoblecher bearbeitet. Ge-falzt 15 kr.

Klun, Dr. V. F., Potovanje po Beli Reki Po izvornim rokopisu velikiga vikarja srednje Afrike, Dra. Ignacia Knobleherja zdélal in posloveniti dal. 10 kr.